



Gemeinde Brief

Evangelische Kirchengemeinde Gärtringen

März - April 2015



Tauf-Design fürs Leben

Gestaltung ist's – und weiter nichts?

Gutes Design macht Freude, beim Betrachten und beim Gebrauch. – Da ist es doch schön, wenn gutes Design die Taufe noch schöner macht. Aber reicht das?

Die Taufe ist kein punktuelles Ereignis, das wir als kleine Kinder erleben und an das wir uns vielleicht noch einmal im Jahr erinnern. Sie ist wie ein Brandzeichen, das wir lebenslang tragen. Sie ist Design fürs Leben: Das Wort „Design“ hat lateinische Wurzeln. „Designare“ bedeutet „bestimmen, bezeichnen, planen“. Das ist viel mehr als die Verkürzung auf „Gestaltung“, wie wir das Wort heute meist verstehen. Designare“ = „bezeichnen“: In der Taufe bekommen wir eine Bezeichnung, wie ein Brandzeichen, für unser ganzes Leben. „Designatus“ bedeutet ausersehen“, „auserwählt“, „ernannt“. Die Brandzeichen kennzeichnen z. B., zu welcher Herde Schafe gehören. Wie sieht denn unser „Brandzeichen“ aus?



Unser Brandzeichen besteht aus Kreis, Kreuz und Achteck. Man sieht es, wenn man das Taufsteinkreuz betrachtet. Das Achteck des Taufsteins weist auf die sieben Schöpfungstage hin, die mit dem 8. Tag, dem Tag der Neuschöpfung, der Auferstehung, dem Sonntag gekrönt werden. Zugleich gilt das Achteck als Verbindungs-

zeichen von Himmel (Kreis) und Erde (Quadrat) und findet sich auch bei vielen Baptisterien (=Taufkirchen) als Grundrissform. Der Kreis als Sinnbild des Himmlischen findet sich auch am Taufstein und am Taufsteinkreuz. Das Kreuz verbindet am Gärtringer Taufstein nun Achteck und Kreis, es ist Verbindung von Himmel und Erde, von Gott und Mensch, Liebeszeichen, Hoffnungszeichen, Osterzeichen. Um diese Verbindung von Himmel und Erde geht es bei der Taufe.

Und wenn in Gärtringen getauft wird, so wird auf das Taufsteinkreuz eine neue, große Schale gelegt. Die Schale ist geometrisch ein Kugelsegment – wieder Kugel / Kreis als Himmelsymbol. Die Schale ist dort mit Blattgold belegt, wo bei der Taufe das Wasser eingefüllt wird. Das Gold zeigt an, dass es um etwas sehr Kostbares geht. Gold ist das Geschenk an Könige und – bei der Taufe – an Königskinder. Daher ist neben der Taufschale auch die Taufkanne innen vergoldet.

Das Gold sprengt aber die Grenzen, es fließt förmlich über den Rand von Schale und Kanne hinaus, denn der christliche Glaube hat Außenwirkung,



strömt über – Segen im Überfluss. Gott ist nicht geizig mit seinem Segen.

Und Gold glänzt nicht von sich aus, sondern wenn es vom Licht getroffen wird. Der Glanz ist „abhängiger“ Glanz.



Die goldene Kreisfläche wird von einem Kreuz unterbrochen.

Was geschieht denn eigentlich bei der Taufe? „Durch die Taufe sind wir also mit Christus gestorben und begraben ... so haben wir auch Anteil an seiner Auferstehung.“ Römer 6, 4-5.

Das Kreuz durchbricht daher die Kreisform der Vergoldung. Und dort hinein wird das Wasser – Symbol des Lebens – gegeben.

Kreuz – Kreis – Gold – Licht – Wasser – alle diese Zeichen kommen zusammen, denn mit der Taufe endet die Herrschaft der Sünde und beginnt ganz neues Leben. Da ist es entscheidend, in welcher „Herde“ ich lebe, welches Brandzeichen ich trage. Das sollen Taufschale und Taufkanne zeigen. Sie sind „Design“-Stücke, weil

sie zeigen, dass der Täufling nun „designatus“ oder „designata“ ist, bezeichnet mit dem Jesus-Zeichen und aufgenommen in seine Herde.

Die Passions- und Osterzeit 2015 kann uns ganz konkret daran erinnern, dass wir „gebrandet“ sind, ein Brandzeichen tragen, dass wir zur Herde Jesu gehören, weil wir sein Zeichen tragen. Dieses Zeichen soll aber vom äußeren zum inneren Zeichen werden, indem wir diese Freundschaft zu Jesus pflegen. Die Taufe verbindet uns mit dem, was wir an Karfreitag und Ostern feiern, mit Tod und Auferstehung Jesu. Lebendige Beziehung!

Das ist das beste „Design“ für unser Leben und darüber hinaus.

Ein gesegnetes Osterfest! Ihr
Ludger Schmidt

A handwritten signature in black ink, reading "Ludger Schmidt".



Idee und Gestaltung des Taufsteinkreuzes, der Taufschale und der Taufkanne stammen von Architekt Ludger Schmidt, Steinenbronn.

Weltgebetstag 2015 —



Begreift ihr meine Liebe?

Zum Weltgebetstag von den Bahamas am 6. März 2015

Große Vielfalt auf kleinem Raum: so könnte ein Motto der Bahamas lauten. Der Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti besteht aus 700 Inseln, von denen nur 30 bewohnt sind. Seine rund 372.000 Bewohnerinnen und Bewohner sind zu 85% Nachfahren der ehemals aus Afrika versklavten Menschen, 12% haben europäische und 3% lateinamerikanische oder asiatische Wurzeln. Ein lebendiger christlicher Alltag prägt die Bahamas. Über 90 Prozent gehören einer Kirche an (anglikanisch, baptistisch, röm.-katholisch etc.). Dieser konfessionelle Reichtum fließt auch in den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 ein, der von Frauen der Bahamas kommt. Auf der ganzen Welt wird ihre Liturgie am Freitag, den 6. März 2015, gefeiert.

Traumstrände, Korallenriffe und glasklares Wasser, freundliche Menschen sind typisch für den Inselstaat, ebenso wie sein Karneval (Junkanoo) mit farbenprächtigen Umzügen und viel Musik. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und gehören zu

den hochentwickelten Ländern weltweit. In der sozialen Entwicklung und bei der Gleichstellung von Frauen und Männern schneiden sie im internationalen Vergleich recht gut ab. Auf den Bahamas sind so z.B. sehr viel mehr Frauen in den mittleren und höheren Führungsetagen zu finden als in Deutschland.

Aber es gibt auch Schattenseiten im karibischen Paradies: Die Bahamas sind extrem abhängig vom Ausland (besonders vom Nachbarn USA) und erwirtschaften über 90% ihres Bruttoinlandsprodukts im Tourismus und in der Finanzindustrie. Der Staat ist zunehmend verschuldet; zweifelhafte Berühmtheit erlangte er als Umschlagplatz für Drogen und Standort für illegale Finanz-Transaktionen. Auch der zunehmende Rassismus gegen haitianische Flüchtlinge sowie Übergriffe gegen sexuelle Minderheiten kennzeichnen die Kehrseite der Sonneninseln. Rund 10% der Bevölkerung sind arm, es herrscht hohe Arbeitslosigkeit und gut Ausgebildete wandern ins Ausland ab. Erschreckend hoch sind die Zahlen zu häuslicher und sexueller Gewalt gegen Frauen und Kinder. Die Bahamas haben eine der weltweit höchsten Vergewaltigungsraten. In kaum einem anderen Land der Welt haben Teena-

weltweit verbunden

ger so früh Sex; jede vierte Mutter auf den Bahamas ist jünger als 18 Jahre.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen die Weltgebetstagsfrauen in ihrem Gottesdienst auf. Sie danken darin Gott für ihre atemberaubend schönen Inseln und für die menschliche Wärme der bahamaischen Bevölkerung. Gleichzeitig wissen sie darum, wie wichtig es ist, dieses liebevolle Geschenk Gottes engagiert zu bewahren. In der Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht, wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar. Gerade in einem Alltag in Armut und Gewalt braucht es die tatkräftige Nächstenliebe von jeder und jedem Einzelnen, braucht es Menschen, die in den Spuren Jesu Christi wandeln!

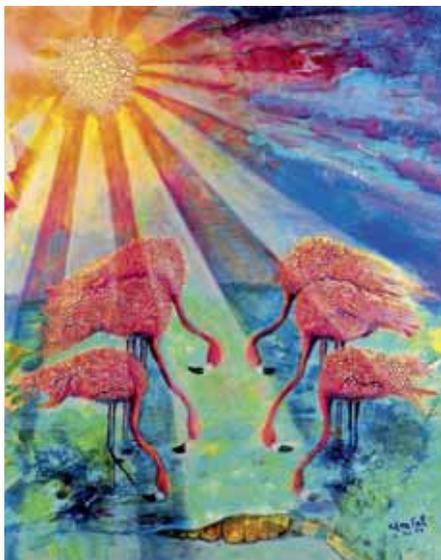
Der Weltgebetstag 2015 ermuntert uns dazu, Kirche immer wieder neu als lebendige und fürsorgende Gemeinschaft zu (er)leben. Ein spürbares Zeichen dieser weltweiten solidarischen Gemeinschaft wird beim Weltgebetstag auch mit der Kollekte gesetzt. Sie unterstützt Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt; darunter ist auch die Arbeit des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit des Weltgebetstags mit dem BCC steht eine Medienkampagne zur Bekämpfung von sexueller Gewalt gegen Mädchen.

Das ökumenische Vorbereitungsteam, aus St. Michael und St. Veit

lädt Sie herzlich zu diesem Gottesdienst ein, in dem wir erleben dürfen, was Gottes Liebe für uns und unsere Gemeinschaft bedeutet: In Gärtringen und auf der ganzen Welt.

Herzliche Einladung zum ökumenischen Gottesdienst am Weltgebetstag!

**Freitag 6. März 2015,
19.30 Uhr
in der St. Veit-Kirche**



Weltgebetstag



Jedes Jahr wählen wir als Kirchengemeinde zwei Weltmissionsprojekte aus, die wir unterstützen. Eines unserer diesjährigen Projekte stellen wir Ihnen hiermit vor:



Das Kinderdorf Khulna

In Bangladesch, zwischen Indien und Myanmar gelegen, leben mehr als 160 Millionen Menschen. Damit ist das Land der am dichtesten besiedelte Flächenstaat der Welt. Die Menschen in dem asiatischen Land sind lebensfroh und gastfreundlich.

Doch schlechte Arbeitsbedingungen in den Fabriken, Naturkatastrophen oder Kinderarbeit bestimmen die Schlagzeilen über das Land. Viele Menschen leiden an Krankheit, Armut und mangelnder Schulbildung. Sie kämpfen ums tägliche Überleben. Und es fehlt ihnen eine Perspektive auf eine bessere Zukunft.



Khulna liegt in der Nähe des großen Urwaldgebietes „Sundarban“. Es gibt in Khulna und Umgebung viele arme Kinder, und Kinder, die in schwierigen Verhältnissen als Waisen oder Halbwaisen aufwachsen.

Am 4. August 1995 konnte das lange geplante Kinderheim der Baptistenkirche eröffnet werden. 50 Kinder werden derzeit dort versorgt. Aufgenommen werden Kinder ab dem schulfähigen Alter. Die ersten drei Jahre geschieht der Unterricht im Heim selbst. Danach gehen die Kinder in die örtliche öffentliche Schule. Nach dem Abschluss der Schule (max. bis zur 10. Klasse) stehen entweder die Berufsausbildung oder ein Studium an. Damit ist der Heimaufenthalt in der Regel abgeschlossen.

Doch für diejenigen, die an anderen Orten oder in Khulna keine Unterkunft haben, bietet das Kinderdorf unter bestimmten Bedingungen einen Platz für weitere zwei Jahre an, damit sie eine der weiterführenden Schulen besuchen können. Wo nötig, wird noch eine kleine finanzielle Überbrückungshilfe gegeben. Außerdem be-

Das Kinderdorf Khulna



müht sich die Heimleitung, diesen jungen Leuten bei dem Start ins Berufsleben zu helfen.

Die Liebenzeller Mission sichert durch ihre finanzielle Unterstützung, dass die Kinder in diesem Heim versorgt werden können.

Schon 1974, drei Jahre nach der Staatsgründung, reisten die ersten Missionare der Liebenzeller Mission nach Bangladesch. Seither arbeiten sie mit dem einheimischen evangelischen Gemeindeverband "Bangladesh Baptist Church Sangha" (BBCS) zusammen.

Mit 365 Gemeinden gehört der BBCS zu den größten Kirchenverbänden im Land, und die Liebenzeller Mission hilft ihm, seinen missionarischen und sozialen Auftrag zu erfüllen.



Die globale Erderwärmung führt vermehrt zu stärkeren Überschwemmungen von denen auch das Kinderdorf Khulna betroffen ist. Das Gelände liegt sehr tief und wird in der Regenzeit häufig überflutet. Das beeinträchtigt nicht nur das Außengelände mit dem kleinen Fischweiher und Reisfeld, die zur Selbstversorgung dienen. Auch in den Schlafräumen bestehen erhebliche gesundheitliche Gefahren für die Kinder. Hier muss dringend durch bauliche Maßnahmen Abhilfe geschaffen werden.

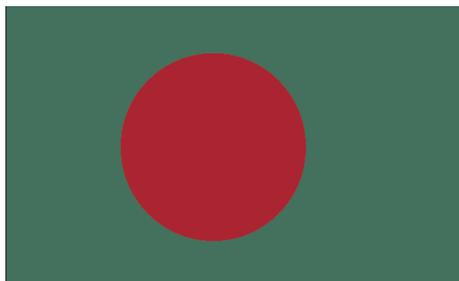
Vielen Dank, wenn Sie dieses wichtige Projekt unterstützen!

Missionskonto der Evang. Kirchengemeinde Gärtringen

VOBA Herrenberg
IBAN: DE42603913100023886030

BIC:
GENODES1VBH

Stichwort: Kinderdorf Khulna



Meine Wünsche und Gottes



Hallo liebe Gemeinde, nun hört ihr endlich mal wieder was von mir persönlich. Zunächst möchte ich um Entschuldigung bitten, dass ich so wenig von mir hören lassen habe. Als zweites möchte ich mich von Herzen für alle Gebete, alles Nachfragen, alle Grüße, Karten und auch alle finanzielle Unterstützung bedanken! Ich studiere jetzt seit 3,5 Jahren Theologie in Bad Liebenzell. Im Sommer dieses Jahres bin ich fertig und es geht in mein einjähriges Praktikum, dazu aber am Ende mehr.

Zunächst möchte ich euch einen Einblick geben, was sich bei mir über die Jahre getan hat. So ein Studium ist zwar nicht so anspruchsvoll, wie ein Maschinenbaustudium, in dem ich mich zuvor versucht habe, aber es fordert einen persönlich viel mehr heraus. Alles, was wir lernen und in den Vorlesungen hören, hat mit unserem Leben und Glauben zu tun. Man kann es nicht einfach ablegen, wie eine mathematische Formel. Man prüft ständig seinen eigenen Glauben, das eigene Gottesbild. Wir haben das große Privileg, dass alle unsere Dozenten gläubige Menschen sind, die voller Hingabe und Überzeugung ihre Arbeit tun und

deren größter Wunsch, neben allem Wissen weitergeben, ist, dass unser Glaube wächst, gestärkt und gereinigt wird. Sie bezeugen, was sie glauben; und das stellt, zumindest mich immer wieder vor Herausforderungen, ebenso wie das ganz normale Leben.

Gott hat in den letzten Jahren das Glaubensgebäude, das ich mir aufgebaut hatte, das Bild, das ich von ihm hatte, ziemlich komplett eingerissen. Wie oft war und ist Gott für mich derjenige, der dafür sorgen soll, dass es mir gut geht? Sei es, dass er meine Schuldgefühle nimmt, sei es dass er mein Leben verändert, mir hilft, ihm treu zu sein oder dass er mich segnet, finanziell oder mit Freundschaften, mit einem Beruf, mit einer Frau usw.

In den letzten Jahren bin ich von Gott in manchen dieser Bereiche enttäuscht gewesen und mein Vertrauen zu ihm ist stark geschrumpft. Mein Gebet war oft Krampf und Pflicht.

Bis Gott mir die Augen geöffnet hat. Was, wenn es Gott gar nicht in erster Linie darum geht, dass es mir gut geht, dass ich all diese Dinge, meine Wünsche, bekomme?



Ziele - persönlich erlebt

Was, wenn Gottes Ziel ist, dass ich, ja dass alle Menschen, ihm möglichst Nahe kommen - in seine Gegenwart und seine Kinder werden? Was, wenn Gott zunächst sein Reich bauen möchte? Wenn es Gott zunächst darum geht, dass sein Name groß gemacht wird? Ich war an dem Punkt, dass ich zu Gott gesagt habe, dass wenn es was Besseres geben würde, ich weg wäre!

Gott hat mir dann erst vor kurzem die Frage gestellt: „Sven, mein geliebter Sohn, ich habe schon alles was du brauchst für dich getan! Ich habe meinen, bis dahin einzigen Sohn ans Kreuz nageln und sterben lassen - für DICH! Ich liebe dich, trotz deiner Fehler! Ich liebe dich, auch wenn manches anders läuft, als du dir das vorgestellt hast! Willst du trotzdem mit mir leben? Auch wenn es nicht zuerst um deine Wünsche geht, wenn ich andere Ziele hab, wenn ich manche deiner Wünsche nicht erfüllen werde, willst du mir trotzdem vertrauen? Willst du mir trotzdem dienen? Willst du weiter kämpfen, auch wenn es dein Herz zerreißt? Es ist o.k., wenn du gehst, wenn du Nein sagst. Aber ich wünsche mir, dass du weitermachst! Bist du dabei?“

Als Gott mir diese Frage gestellt hat, war es, wie wenn wirklich er zu mir redet, ganz persönlich, und ich bin in Tränen ausgebrochen. Ich habe kapiert, wie sehr er mich liebt, wie sehr sein Herz leidet, weil ich mich nach und nach von ihm abgewandt habe, wie sehr er sich wünscht, dass ich ihm wieder vertraue, dass ich mich wieder ihm zuwende. Ich bin in Tränen ausgebrochen, weil ich kapiert hab, dass es kein einfacher Weg sein wird, den Gott mit mir gehen will, dass ich kämpfen und auch leiden muss und

darin ihm vertrauen soll. Ich habe geweint, weil plötzlich alle Last und aller Druck abgefallen ist. Ich muss nicht, und Gott weiß auch, ich kann nicht, nicht aus eigener Kraft. Aber darum geht es ihm auch gar nicht. Gott will in meiner Schwachheit mächtig sein! Denn es geht darum, dass sein Name geehrt wird, es geht um sein Reich, darum, dass Menschen zu ihm finden. Meine Antwort war: „Ich bin dabei - wenn du mir hilfst!“. Seither bin ich dabei, das zu verstehen, das zu verinnerlichen. Es geht aufwärts, auch wenn sich nichts verändert hat - das ist das Geheimnis Gottes. Vielleicht geht es dir ja ähnlich ... was wäre deine Antwort?

Nun möchte ich noch kurz eine Info zu meiner Zukunft weitergeben. Bis 30. April muss ich nun meine Bachelorarbeit schreiben. Im Juli hab ich nochmal Prüfungen und ab Sommer werde ich dann in Aidlingen als Jugendreferent in der Evangelischen Kirchengemeinde mein Praktikum machen.

Gerne dürft ihr für das alles beten, vor allem, dass Gott mir zeigt, wer und wie er wirklich ist!

Liebe Grüße *euer Sven*



Sven Faix studiert aktuell an der Internationalen Hochschule Bad Liebenzell (IHL)

Samariterstift unter neuer Leitung

*Im Oktober 2014 trat Herr **Matthias Kircher** seinen Dienst als Leiter des Samariterstifts an. Mit ihm sprach Pfarrer Martin Flaig.*



MF: Herr Kircher, Sie haben im Oktober letzten Jahres Ihren Dienst als neuer Leiter des Samariterstifts und der Diakoniestation bei uns in Gärtringen angetreten. Wie haben Sie die ersten Monate erlebt?

MK: Überall ist mir im Haus Offenheit, Vertrauen und Freundlichkeit begegnet, viele haben sich auf mich gefreut. Und auch Vertreter der Kirchengemeinde und des Gemeinderats haben schnell Kontakt mit mir aufgenommen und mir die Hand gereicht. Dies hat mir den Einstieg sehr erleichtert und mir Lust gemacht auf all das, was hier in Gärtringen auf mich zukommt.

MF: Sie haben Theologie und Diakoniewissenschaften studiert und bringen damit ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz, aber auch an Berufserfahrung mit. Was waren Ihre beruflichen Stationen bisher und inwiefern können Sie davon jetzt profitieren?

MK: Schon nach der Schule habe ich die Ausbildung zum Krankenpflegehelfer absolviert und mir mit der Arbeit im Krankenhaus, Pflegeheimen und Ambulanten Pflegediensten mein Studium finanziert. Hier verband sich für mich früh Altenhilfe und Theologie. In der Samariterstiftung leitete ich den sog. Kroatenhof in Nürtingen,

danach übernahm ich in der Hauptverwaltung die Leitung des Referats Fortbildung und Mitarbeiterentwicklung. In den letzten Jahren waren meine Schwerpunkte in der Entwicklung von Führungskräften, eingebettet in alle Fragen rund um die Personalarbeit. Unternehmerisches Denken und Handeln, das Gespür für wertschätzenden und Mut machenden

Umgang mit Menschen und den Spaß Neues zu entdecken und zu entwickeln habe ich dabei gelernt. Zudem kenne ich alle Entscheidungsträger der Samariterstiftung. Ein tolles Netzwerk, das mir sehr in der Bewältigung der täglichen Anforderungen hilft.

MF: Zur Samariterstiftung gehören eine Reihe von Einrichtungen. Was hat Sie gereizt, die Leitung des Samariterstifts in Gärtringen zu übernehmen?

MK: Es passt hier einfach alles: die einzigartige Architektur des Hauses, das mitten im Ort und direkt neben der Kirche steht, viele Menschen, die sich ehrenamtlich sehr engagiert einbringen und den Bewohnern helfen, ein neues behütetes Zuhause zu finden, viele tolle Mitarbeiter/-innen, und auch eine Reihe von Angehörigen, die mit Tatkraft und viel Empathie nicht nur den eigenen Familienangehörigen im Blick haben.

Und mit meinem Namen passe ich ebenfalls gut hier her: es gab in Gärtringen mal einen Pfarrer Kircher, das Haus steht in der Kirchstraße, ...

- Interview mit Matthias Kircher

MF: Im Leitbild der Samariterstiftung heißt es Aufgabe der Samariterstiftung ist es heute, alten Menschen, Menschen mit Behinderungen und Menschen mit psychischen Erkrankungen Hilfen zu geben und zu einem würdevollen Leben beizutragen. Dies geschieht auf der Grundlage des Evangeliums von Jesus Christus.“ Was bedeutet das für Ihre konkrete Arbeit vor Ort?

MK: Die christliche Orientierung des Samariterstifts soll in verschiedenen Bereichen sichtbar werden. Zum einen im würdevollen Umgang mit den Bewohnern, die mit allen Einschränkungen immer Ebenbild Gottes bleiben und somit einzigartig und geliebt. Dazu gehören Angebote des religiösen Lebens und der Seelsorge, bis hin zur Begleitung im Sterben, die in allem Schmerz auch die Hoffnung auf ein Gehaltensein in Gottes liebevoller Hand über den Tod hinaus im Blick hat. Zum anderen muss sich dies in einem respektvollen und wertschätzenden Umgang in der Mitarbeiterschaft ausdrücken, die es ermöglicht Konflikte und Kritik als Chance zur Verbesserung zu verstehen, und ein vertrauensvolles und transparentes Zusammenarbeiten zu ermöglichen. Ein gesundes Augenmaß im wirtschaftlichen Handeln und eine enge und partnerschaftliche Beziehung zu den Kirchengemeinden gehören ebenfalls unbedingt dazu.

MF: Während immer mehr ältere Menschen stationäre Pflege benötigen, sinkt die Zahl der Fachkräfte. Dies und andere Gründe haben auch

im Samariterstift in Gärtringen in den letzten Jahren für Frustration unter der Belegschaft und zu einer Reihe von Kündigungen seitens der Mitarbeitenden geführt. Wie wollen Sie dem begegnen?

MK: Sie sprechen ein wichtiges Thema an, das heute für alle Altenpflegeheime eine große Herausforderung darstellt. Hier wird schon deutlich, dass es keinen Sinn macht, sich gegenseitig die besten Mitarbeitenden abzuwerben, sondern gemeinsam einen Beitrag zu leisten für ein gutes Image der Altenpflege und uns einzusetzen für eine attraktive Ausbildung mit akademischer Perspektive und einem angemessenen Gehalt.

Meine Vision für Gärtringen: Rahmenbedingungen schaffen, die Mitarbeiter/-innen reizt, sich in einem motivierten Team einzubringen, kreativ Ideen entwerfen und eigeninitiativ werden zu können. Zudem sehr gute Möglichkeiten anbieten, um sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln. Dann werden wir attraktiv sein für Pflegefachkräfte.

Wir müssen auch verstärkt auf Schüler zugehen und ihnen das sinnstiftende und attraktive Berufsfeld nahe bringen und dann gezielt in eigene Auszubildende investieren.

Zudem wollen wir zum Beispiel auch besonders Pflegefachkräfte ansprechen, die seit längerem (z.B. wegen einer Familienphase) nicht mehr im Pflegeberuf arbeiten, aber mit dem Gedanken spielen, wieder beruflich einzusteigen. Hier bieten wir kostenlos und unverbindlich den Kurs „Fit für die Rückkehr“ an, der durch Pra-

xiseinsätze ergänzt wird. Der Kurs startet schon am 2. März 2015 in Böblingen.

MF: Biblische Grundlage für den Namen der Samariterstiftung ist das Gleichnis Jesu vom barmherzigen Samariter (vgl. Lukas 10,25-37). Diese Geschichte wird gern zitiert, wenn es um das Verhältnis von Kirche und Diakonie geht. Wie sehen Sie dieses Verhältnis und was wünschen Sie sich für die Zusammenarbeit zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde Gärtringen und dem Samariterstift vor Ort?

MK: Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter gehört zur praktizierten Nächstenliebe nicht nur das unmittelbare Helfen, sondern auch die Qualität, die langfristige Planung und finanzielle Absicherung der Hilfe. Die Aufgaben, die wir in der Altenhilfe leisten, finden sich im Gleichnis sowohl in der liebevollen Zuwendung des Samariters als auch in der institutionellen Versorgung der Herberge wieder.

Für Gärtringen wünsche ich mir eine gute Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde, die mir schon mehrfach begegnet ist.

Kirche und Diakonie sind zwei Seiten einer Medaille und gehören eng zusammen.

MF: Mit der Leitung des Samariterstifts haben Sie eine große, verantwortungsvolle Aufgabe übernommen. Bleibt da noch Zeit für Familie und Freizeit?

MK: Gerade leider sehr wenig. Es bleibt eine Aufgabe für mich, dies in eine gute Balance zu bringen.

MF: Herr Kircher, herzlichen Dank für das Gespräch und viel Kraft und Gottes Segen für Ihre wichtige Aufgabe!

SAMARITER 
STIFTUNG

Am Sonntag, den 12. April 2015 wird Herr Kircher bei uns im Gottesdienst um 10.00 Uhr offiziell in sein Amt als Leiter des Samariterstifts eingesetzt – ein schönes Zeichen der Verbundenheit von Samariterstift und Kirchengemeinde. Die Predigt wird der Vorstandsvorsitzende der Samariterstiftung Pfarrer Frank Wößner halten. **Herzliche Einladung!**



Herzliche Einladung zum **Familiengottesdienst**

„Lotta weiß alles besser“
im Ev. Gemeindehaus Gärtringen

Sonntag, 8. März 2015
um 11:00 Uhr

mit anschließendem Pizzaessen
(zum Selbstkostenpreis)



- extra für Familien
- abwechslungsreich
- kindgerecht und fröhlich
- mit den Handpuppen Felix & Lotta

Organisiert durch das Familienarbeitsteam

Konzert des Kinderchores



Evangelisches Gemeindehaus
Montag, 23. März 2015
16:30 Uhr

Lieder

von fremden Menschen und Ländern

Kinder- und Teens-Chor der St. Veit-Kirche
Leitung: Monika Scheer-Liebaug

Besondere Gottesdienste



**HERZLICHE EINLADUNG
zum Familiengottesdienst**
mit Tauferinnerung
am Palmsonntag
29. März 2015
um 10.00 Uhr
in der
St. Veit-Kirche!



Auch dieses Jahr wird es wieder eine Geschichte rund um das offene Grab geben mit Menschen, die von den Ereignissen um die Auferstehung bewegt werden.

Neugierig geworden?

**HERZLICHE
EINLADUNG**

zum Familiengottesdienst mit **OSTERSPIEL**
Ostermontag, 6.4.2015, 10.00 Uhr, St. Veit-Kirche

Musikal. „Augenzeugen“-Bericht

Ganz nah

Lieder und Gedanken
zur Passionszeit

mit **Christoph Zehendner
& Freunde**

Donnerstag, 2. April 2015

19.30 Uhr

Gemeindezentrum der Freien
evang. Gemeinde Böblingen,
Hanns- Klemm Str. 9



Ein nachdenklicher „Augenzeugen“-Bericht über Leiden und Sterben Jesu, über seinen Tod und seine Auferstehung. Bekannte und weniger bekannte Lieder und Choräle zum Zuhören und Mitsingen, eindrückliche Instrumentalstücke und Bibeltexte aus dem Alten und dem Neuen Testament führen in die Passionszeit ein. Am Ende bleiben Freude, Staunen und Dankbarkeit über den Gott, der seinen Menschen aus Liebe ganz nah gekommen ist.

Weitere Informationen sind unter: www.narsapur.de und Eintrittskarten zum VVK
Preis: € 12. Zzgl. VVK-Gebühr, AK: € 15.- an den bekannten VVK-Stellen,
erhältlich.

Veranstalter dieses Passionskonzertes sind das Evang. Bezirksjugendwerk Böblingen, Freie evang. Gemeinde Böblingen, CVJM Sindelfingen und IG Narsapur e.V. Sindelfingen.

Für dieses Passionskonzert konnte der Journalist, Moderator, Texter und Theologe **Christoph Zehendner** eine ganz besondere Besetzung zusammenstellen: **Uli Schwenger**, Pianist; **Torsten Harder**, Cellist und Komponist; **Daniel Schwenger**, Schlagzeuger und Percussionist. **Christoph Zehendner** ist Mitarbeiter der evangelischen Christusträger-Bruderschaft. Vorher war er rund 25 Jahre lang als Journalist in der aktuellen Berichterstattung tätig - zuletzt als landespolitischer Hörfunkkorrespondent beim SWR.

Gospelmesse „Gloria“

Chorlight

Samstag,
11. April 2015
19.00 Uhr
St. Veit-Kirche

Unter der Leitung von B. Free singt Chorlight

die **Gospelmesse „Gloria“**.

Gloria kombiniert Elemente der Kirchenliturgie sowie Schlüsselszenen aus dem Leben Jesu mit anspruchsvollen, musikalischen Arrangements.

Lebendiger Chorgesang gebettet in bewegende Melodien hüllen die Zuschauer in eine atemberaubende Mystik.

Die Gospelmesse wurde von dem norwegischen Songwriter und Dirigent Tore W. Aas geschrieben und von Hanne Fossum ins Deutsche übersetzt.

Dabei sein lohnt sich

ZIEMLICH ... treffen sich im BESTE FREUNDE

... JUGO

Samstag, 18. April 2015
19.00 Uhr, St. Veit-Kirche

Ma(h)lZeit
Gärtringen



Aktionen zur Renovierung des Gemeindehauses

Das Mahlzeit-Team plant als Beitrag
zur Renovierung des Gemeindehauses:

- ◆ am **9.5.** einen **Kaffee- und Kuchenverkauf**
auf dem Edeka-Parkplatz
- ◆ am **14.6.** ein **Benefiz-Mittagessen** im Gemeindehaus

Bitte notieren Sie sich diese Termine. Näheres im nächsten
Gemeindebrief.

An **Kirchenwein** zugunsten der Renovierung haben wir zurzeit:
Trollinger mit Lemberger (0,75 + 0,25l), Schwarzriesling Weißherbst und Ries-
ling trocken (0,75l). Die 0,25l-Flaschen kosten 2,50€, die 0,75l-Flasche 6,50€.
Bei Abnahme von sechs Flaschen 35€/ Karton. Der Wein ist erhältlich bei
Fam. D. Härle Grabenstr. 34c, Tel 21647 & M. Unger, Im Pfad 3, Tel.23626.

Das Familienteam lädt ein:

Bitte vormerken!

**Montag, 27.04.2015
um 20:00 Uhr
im evang. Gemeindehaus**



Vortrag

mit Wilfried Veaser:

**"Computer, Fernsehen & Co.
Kindererziehung in der
Medienwelt"**

organisiert durch das Familienarbeitsteam

Jugendfreizeit Adelboden

What's up, dude?! - Was geht, Alter?!

Erlebnisfreizeit für junge Leute in Adelboden 2015

- WANN?** 30. Mai bis 6. Juni 2015
- WO?** Chalet Janz-Team (www.chalet-janz-team.com) in Adelboden (siehe Foto unten, das ist der Ausblick vom Chalet aus!)
- WER?** Jugendliche und junge Erwachsene (m/w) zwischen 14 und ca. 30 ;) / betreut vom A-Team
- WAS?** Abenteuer zwischen Himmel und Erde, Hoch- und Tiefgang, Spaß und Spiel, Thrill und Chill !!
- WIEVIEL?** 1 Platz von 45 für 195 Euro (28 Euro/ Tag, bei köstlichster Vollpension mit Gerti and Herb!)
- WIE?** Anmeldung ab sofort mit Abschnitt unten (einwerfen im Pfarrhaus/ Schloßweg 10 oder eingescannt mailen an hjschock@t-online.de)
- WHATSAPP?** 017680622257
- WHAT ELSE?** Das A-Team freut sich auf Dich! Wat sonst?!

An die Regeln und Anweisungen der Mitarbeitenden in Adelboden werde ich mich halten. Hiermit melde ich mich zur Erlebnisfreizeit für junge Leute in Adelboden vom 30. Mai - 6. Juni 2015 an.

Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

E-Mail für weitere Infos: _____

Telefon: _____ Handy: _____ Unterschrift: _____

Unterschrift der Eltern (u.18J.) _____

Bringe Kuchen mit: _____ Kuchenart: _____

Bringe sonst mit: _____

Besonderheiten/ Wünsche: _____

Evangelischer Kirchentag 2015



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Stuttgart
3. – 7. Juni 2015



damit wir klug werden

(Psalm 90,12)

Servicenummer (0711) 699 49 100

kirchentag.de

Zeit zur Begegnung mit Gott

| Datum | Uhrzeit | Gottesdienst | Prediger |
|---|------------------------|---|--|
| Sonntag, 1. März | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Dekan i.R. Claus-Dieter Stoll |
| Freitag, 6. März | 19.30 Uhr | Gottesdienst am Weltgebetstag | Monika Scheer- Liebaug und Team |
| Sonntag, 8. März | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Taufe | Pfarrer Flaig |
| Gemeindehaus | 11.00 Uhr | Familiengottesdienst | Team |
| Sonntag, 15. März | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl | Pfarrer Schock |
| Freitag, 20. März | 10.00 Uhr | Gottesdienst für die Kleinen | Regina Schaudel und Team |
| Sonntag, 22. März | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfarrer i.R. Heller |
| Sonntag, 29. März Palmsonntag | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Tauferinnerung | Pfarrer Flaig |
| Donnerstag, 2. April Gründonnerstag | 20.00 Uhr | Abendmahl-Gottesdienst (mit Konfirmanden und Familien) | Pfarrer Schock |
| Freitag, 3. April Karf Freitag | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit anschlie- ßendem Abendmahl | Pfarrer Flaig |
| Sonntag, 5. April Ostern Friedhof St. Veit - Kirche | 07.30 Uhr 10.00 Uhr | Auferstehungsfeier auf dem Friedhof Gottesdienst mit Taufen | Pfarrer Flaig Pfarrer Schock |
| Montag, 6. April Ostermontag | 10.00 Uhr | Familiengottesdienst mit Osterspiel | Team Kinderkirche |
| Sonntag, 12. April | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Einsetzung Herr Kircher, Leiter Samariterstift | Pfarrer Wössner, Vorstandsvorsitzen- der Samariterstiftung |
| Sonntag, 19. April | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfarrer Flaig |
| Sonntag, 26. April | 10,00 Uhr | Konfirmation West | Pfarrer Schock |

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie die jeweils aktuellen Hinweise im Mitteilungsblatt der Gemeinde Gärtringen und auf unserer Homepage www.evki-gaertringen.de. Dort können Sie auch die Predigten der Sonntagsgottesdienste nochmals anhören.



Die **Kinder- und Teeniegottesdienste** finden parallel dazu um 10.00 Uhr im Samariterstift statt.



Freud und Leid



Gott hat seinen Engeln befohlen, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Psalm 91, 11



Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

Psalm 73, 24

Taufen

Sterbefälle



Tauftermine und Taufvorbereitungsabende

- ⇒ Taufsonntag 5. April 2015 (Ostersonntag), 10.00 Uhr, Pfarrer Schock, dazu Vorbereitungsabend am Dienstag, 24. März
- ⇒ Im Mai kein Taufsonntag wegen Konfirmationen
- ⇒ Taufsonntag 7. Juni 2015, 14.00 Uhr, Pfarrer Flaig, dazu Vorbereitungsabend am Dienstag, 12. Mai
- ⇒ Taufsonntag 12. Juli 2015, 10.00 Uhr, Pfarrer Schock, dazu Vorbereitungsabend am Dienstag, 16. Juni

Die Taufvorbereitungsabende finden jeweils um 20.00 Uhr im Gemeindehaus, Schönbuchstraße 20, statt.

Hinweise für Eltern:

Bitte wählen Sie den Termin so, dass Sie als Eltern beide teilnehmen können. Bringen Sie bitte mit: Geburtsbescheinigung für religiöse Zwecke, Stammbuch, Patenbescheinigungen (beim Wohnort-Pfarramt der Paten anfordern), Taufspruch (wir helfen Ihnen aber auch gerne bei der Suche)

Wer ? Wann ? Wo ?

Pfarramt West

Pfarrer Hans-Jürgen Schock
Schloßweg 10
Hans-Juergen.Schock@elkw.de
Bürozeiten der Sekretärin,
Margarete Benzinger: Mo-Do, 10-12 Uhr
Tel 07034 / 23413, Fax 23249
Pfarramt.Gaertringen-West@elkw.de

Pfarramt Ost

Pfarrer Martin Flaig
Max-Eyth-Str. 32/1
Martin.Flaig@elkw.de
Bürozeiten der Sekretärin,
Jasmina Täuber: Mi, 9-11 Uhr
Tel 07034 / 20061, Fax 26905
Pfarramt.Gaertringen-Ost@elkw.de

Konten der Kirchengemeinde

Konto KSK Böblingen

- IBAN: DE10603501300001016529
- BIC: BBKRDE6BXXX

Konto VOBA Herrenberg

- IBAN: DE42603913100023886005
- BIC: GENODES1VBH

Missionskonto VOBA Herrenberg

- IBAN: DE42603913100023886030
- BIC: GENODES1VBH

Homepage:

www.evki-gaertringen.de

Gemeindediakon

Marcus Bilger,
Nufringen, Tel 07032 / 83762

Gemeindehaus

Christine Kugler, Lange-Str. 26
Tel 253553

Mesner

Gertrud und Georg Intze
Schwalbenweg 2 (Ehningen),
Tel 653939

Kirchenpfleger

Josef Moll, Hauffweg 8, Tel 20389

Kirchengemeinderat

1.Vorsitzender Manfred Unger,
Im Pfad 3, Tel 23626

Vorstand des CVJM

Johannes Bader,
Blumenstr.13, Tel 21941
Joachim Zinser,
Ledergasse 11, Tel 932532



Der leidende Gott

Warum Jesus nicht vom Kreuz stieg

Alpha-Abend am Freitag, 13. März 2015

um 19.30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus

Herzliche Einladung an die ganze Gemeinde und alle Interessierten.

Nähere Infos demnächst in „Gärtringen aktuell“ und auf
www.evki-gaertringen.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. März 2015

Anmeldung von Beiträgen bis 17. März 2015 an Pfarrer Martin Flaig

Beiträge bitte an: Martin.Flaig@elkw.de V.i.S.d.P.: Pfarrer Flaig,

Redaktionsteam: Christel Härle, Tel 21647; Gottfried Kern, Tel 21379.

Gedruckt in der Grafischen Werkstätte der BruderhausDiakonie Reutlingen.